

Regatten der 45er auf dem Boden- und dem Ammersee

Schon lange hoffte ich, mit der Aquila P168 eine Saison auf dem Bodensee inmitten der dort aktiven 45er zu verbringen. Auch eine Begegnung mit der Schnuppe P62, unserem «Jugendschiff», welche immer noch beste Ränge fährt und mit der wir vor über 50 Jahren den See besuchten, war verlockend. Immer wieder aufgeschoben, bot nun der Sommer 2008 eine Gelegenheit, an Regatten auf dem Bodensee und dem Ammersee teilzunehmen. Da Hans Zimmerli und Martin Peter einem Nostalgie-trip an den Ammersee nicht abgeneigt waren, wurde die Planung in eine aktivere Phase übergeführt, Mannschaften gesucht, Termine koordiniert, die Thurgauer Wanderbootbewilligung eingeholt, ein Elektromotor mit Lithium-Batterie gekauft und eingebaut, und Unterkünfte erkundigt und reserviert.

Das Jahresprogramm 2008 der 45er präsentierte sich wie folgt:

Harder Cup 14.-15. Juni

Lindauer Pokal 21.-22. Juni

Ost-West Bregenz-Konstanz 2.- 3. August

Deutschland Pokal Ammersee 15.-17. August

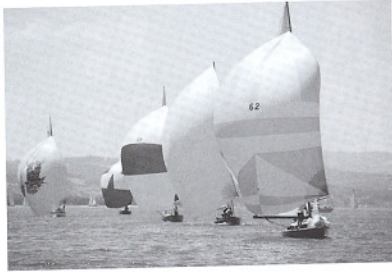
Kreuzlinger Regatta 30.-31. August

Überlinger Herbstregatta II 6.- 7. September

An die Rundum wagte ich mich aus Zeit und Respekt vor der Nacht und den mir bekannten Stürmen des Bodensees nicht oder noch nicht.

Alle diese Regatten zu fahren bedeutete natürlich einiges an Mannschaft, und hier brachte mir der ZYC Mittwoch-Lunch einmal mehr Glück, als Anna und Gigi Hotz zufällig an einem dieser Anlässe auftauchten. Jemand knüpfte den Kontakt, und ja, sie würden gerne mitkommen, und wenn nicht sie selbst, so hätten sie noch einige Schwestern, welche auch noch Bekannte und Freunde hätten und überhaupt ein 45er sei seit Grossvaters Zeiten in der Familie nicht unbekannt (Butz P169). Das erlaubte mir, als alter Seebär zum Harder Cup mit den schönsten Damen der teilnehmenden Yachten aufzukreuzen und entsprechend staunende Bewunderung einzuheimsen.

Die Bregenzer Bucht mit dem Pfänder ist eine interessante Gegend und kann bei Föhn oder West beachtliche Wellen aufweisen. Für uns war der *Harder Cup* und eine Woche später der *Lindauer Pokal* schönes Segeln mit Sonnenschein und etwas Regen bei gemütlichem Zusammensein mit andern Klassen. Verena mit der kleinen Rhea, Anna, Gigi, Regula Hotz, Ulysse Traub, Ramias und Sebastien Dordor genossen die Tage



beim Regattieren und Baden auf diesem schönen See. Mit Dank ist auch Stefan Kraus von Friedrichshafen zu erwähnen, der für den Sonntag, an dem ich wegen Taufe meines jüngsten Enkels nicht kommen konnte, das Schiff als Kapitän geführt hat.



Offensichtlich waren im Juli keine Regatten vorgesehen. Platz fanden wir im Hafen von Hard dank freundlicher und tatkräftiger Hilfe durch den Präsidenten der Internationalen 45er Vereinigung, Wolfgang Beck. So konnten wir auch einige schöne Tage badend und segelnd auf dem Bodensee verbringen, ist doch Hard von Zürich in nur 5/4 Stunden zu erreichen.

Eine dieser Ausfahrten brachte *Felix Fumasoli* zu einem Fototermin nach Lindau zu seinem Club, und wir erlebten einen wunderbaren Bisentag mit Wind und Sonne. Wie plötzlich die Bise bei Langenargen aufkommen kann und in kurzer Zeit Schaumkronen den See bedecken hat uns Zürchseeler natürlich voll überrascht. Nicht nur wurde meine weisse Sommermütze bei dieser Gelegenheit vom Winde entführt, sondern ein Wassereinbruch durch den für den Elektromotor erweiterten Schacht, verursacht durch das sich aufstellende Abdeckblech des Schachtes, begann das Schiff in kurzer Zeit mit Wasser zu füllen. An die Pumpen, reffen, Abdeckblech richten, und dies alles gleichzeitig, für Aufregung war gesorgt. Dank ruhiger Pinnenführung durch Felix gelang es, in kurzer Zeit alles in den Griff zu bekommen, und wir kehrten trocken und glücklich unter Segel nach Hard zurück.



Als nächste Regatta für die Jahreswertung der 45er stand nun die *Ost-West* bevor. Für den 2. August ist es bekanntlich in der Schweiz schwer, Mannschaft zu finden, und zum Glück war Sebastien für das Wochenende frei. Das Wetter: Dauerregen, kalt wie es sich oft für einen 1. August geziemt. Wir mussten noch am Vorabend, also schon am Freitag 1. August von Hard nach Bregenz fahren, um die Segelanweisungen abzuholen. Start war am Samstag 2. August schon um 8 Uhr morgens. Es waren ja auch in Luftlinie bis Konstanz über 50 km zu segeln, und wir hofften auf eine gute Rückseite der vorbeiziehenden Störung. Nach regnerischer Nacht war der Start von ca. 250 Schiffen eindrucklich, und wir hatten das Riesenglück, dass wir uns auf die Schweizer Seite schlugen und uns der Wind

dort bis Konstanz die Treue hielt. Nach 7 Std 20 Minuten 23 Sekunden waren wir durchs Ziel und erlebten so den Bodensee in seiner vollen Länge mit Wind und Sonnenschein, ein Traumtag. Die Einweisung in den Bregenzer Yacht Club war professionell, und wir konnten ruhig schlafen und am nächsten Morgen das Frühstück geniessen. Die Preisverteilung bei sovielen Schiffen zog sich verständlicherweise etwas in die Länge, sodass wir erst gegen Mittag wieder Richtung Hard aufbrachen. Wind und gutes Wetter blieben uns fast bis zur Rheinmündung erhalten und kurz vor dem Eindunkeln fuhren wir das letzte Stück mit unserem Elektromotor glücklich wieder an unseren Hafenplatz in Hard ein. Für Sebastian war es etwas spät, er musste ja am Montag wieder arbeiten, für mich war das Wochenende Höchstgenuss über 100km mit der Aquila, wie ich es noch selten erlebt hatte.

Viel Ruhezeit gab es nicht, denn bereits das darauffolgende Wochenende war der Transport an den Ammersee zum Deutschland Pokal geplant. Vier 45er, darunter bereits am Freitag auch die Aquila, mussten mit einem Trailer des Ammersee Yacht Clubs und gemietetem Zugfahrzeug von Hard nach Diessen am Ammersee zum Einwassern gefahren werden.



Maststellen war in Riederau, dem Heimatort von Manfred Curry, vorgesehen. Wiederum dank tatkräftiger Hilfe der andern 45er gelang alles bestens, auch wenn ein fürchterlicher Gewittersturm uns auf der Autobahn in Memmingen einholte. Die Schiffe waren so sicher sauber gewaschen, und zum Glück hatte das Beiboot auf dem Dach meines Wagens die geniale Selbstlenzung von Hannes Gubler, sodass das Wasser schön auslief. Hektik entstand nur wegen mir und dem am gleichen Wochenende stattfindenden 25-jährigen Jubiläum des Oldtimer Boot Clubs Zürichsee, an dem ich mit der Jazz-Band «Hot Hermits» bereits am Samstagnachmittag spielen sollte. Es war schon Nacht als zwei der vier Schiffe in Diessen zum Einwassern bereit waren, und schliesslich übernachtete ich in Diessen und fuhr erst am nächsten Morgen wieder los, habe es dann aber doch noch zur richtigen Zeit zum Fest in Pfäffikon geschafft.

Mit Hans Zimmerli, Martin Peter und Moritz Hasler hatte ich natürlich für den Deutschland-Pokal eine Topmannschaft, die sich in den drei Tagen noch steigerte. Das komfortable Hotel Kramerhof in Riederau hatte ich bereits im Februar reserviert, und wir freuten uns alle, auf dem See von Manfred Curry, dessen Buch für uns in jungen Jahren als Segelbibel galt, segeln zu können. Dass es aber gelang, zweimal einen Steuerbordstart gemäss seinem Buch «Aerodynamik des Segels und die Kunst des Regatta-Segelns» aus dem Jahr 1925, Seite (162ff, Startart 2) erfolgreich zu praktizieren, und wir als erste die Luvboje erreichten, war sicher für uns der Höhepunkt der Regattatage. Dass gerade einer dieser Läufe mit uns zuvorderst zur Brotzeit abgeschlossen wurde, konnte uns nichts mehr anhaben. Wir genossen die Gastfreundschaft des Ammersee Yacht Clubs, die wunderbare Atmosphäre des Sees mit seinen Schilfbeständen, welche mich sehr an den Plattensee erinnerten, und natürlich die köstliche Bewirtung mit Spanferkel und allem, was dazugehörte. Am Sonntag ging's im Schlepp mit gelegtem Mast wieder zurück nach Diessen zum Auswassern und am Sonntagabend waren wir wieder in Hard an unserem angestammten Hafenplatz. Dank sei allen unermüdlischen Helfern, ohne die diese erinnerungswürdige Reise nicht möglich gewesen wäre.

Die *Kreuzlinger Regatta* am anderen Ende des Bodensees war nicht mehr weit entfernt, und die Aquila musste möglichst bei guten Winden und schönem Wetter dorthin. Martin Peter wollte mich begleiten, damit



ich nicht allein den Gefahren dieser langen Fahrt ausgesetzt sei. Wir erwischten auch einen schönen Tag, wurden noch bis zur Rheinmündung durch einen netten Hallberg Rassy Segler aus Romanshorn geschleppt und siehe da, der West begleitete uns bis Kreuzlingen entlang dem deutschen Ufer mit kurzem Badevergnügen bei viertelstündiger Flaute.

Für die am darauffolgenden Wochenende stattfindende Regatta waren Heini Hasler, Ulysse Traub und Simon von der Werft Piccinonno in Zug angesagt. Simon und ich bezogen Quartier im 10er-Zimmer der wunderbar gelegenen nahen Jugi, Heini und Ulysse schliefen auf der Aquila. In der Bucht von Kreuzlingen-Konstanz zu segeln ist fast wie im Zürichsee, nur ist die Strömung schon ein bisschen stärker. Auch Fischerboote hat es, wie bei uns, welche aber lautstärker protestieren, wenn man nahe an ihnen vorbeisegelt.

Leichte Winde, kein Regen, eine stilvoll zubereitete vorzügliche Paella und ein wunderbarer Hafen waren der Lohn der Mühsal. Wenn wir in Zürich einen solchen Hafen hätten! Selbst ein Aufschüsser innerhalb der Hafenumauern, Takelboje, Selbstbedien-Takelmast und ein netter Hafenmeister mit gelbem Velo (so weiss jeder, ob er gerade am Hafen ist) komplettieren die Traumsituation.

Wir durften dann unser Boot noch am Steg des Yachtclubs Kreuzlingen belegt lassen, um bei schönem Wetter die Überführung nach *Überlingen* zur *Herbstregatta II*, welche eine Woche später stattfand, vorzunehmen. Marc Hänni half mir dabei am Freitag, und wir hatten eine gemütliche Fahrt aus dem Konstanzer Trichter an der Mainau vorbei in den Überlingersee. Mit etwas Elektroschub kamen wir noch bei Tageslicht in Überlingen an und konnten dort im für die 8er, 75er, 45er

und Lacustre ausgeräumten Hafen unseren Liegeplatz beziehen. Marc musste leider wieder nach Hause, und ich schlief den Schlaf des Gerechten ganz allein in der Aquila und träumte von früher. Am Samstag kamen Sabine und Heini Hasler mit Ulysse Traub, und bald waren wir zum Start unterwegs. Vor uns starteten die 8er, dann die 75er und nach uns die Lacustre. Was für ein Anblick, alle diese schönen alten Schiffe.



Der Wind frischte auf, wir mussten reffen, dann wieder ausrefen, dann kam die Regenfront und schliesslich, abends, kaum waren wir im Hafen, der Dauerregen für die Nacht. Leider war es nicht möglich, in Überlingen ein Hotel zu finden, und so mussten wir alle vier in der Aquila übernachten. Dazu ist zu bemerken, dass ein Holzschiff bei Sopran-, Tenor-, Bariton- und Bass- Schnarchern ganz anders als eine Kunststoffschale in den harmonischsten Tönen anfängt mitzuschwingen und die Schläfer trotz der Schnarcherei bei süssesten Träumen bestens schlafen lässt. Der Dauerregen erzeugte dazu noch die perlende Musik einer Harfe gleich, und alle vier versanken bald in Morpheus' Armen.

Am Sonntag, nach gutem Frühstück, gings bald wieder auf die Regattabahn bei gutem Wind und etwas Regen. Spannende Duelle, Bojenberührung und Kringel, aufregender Zieleinlauf. Dies war die letzte Regatta der Serie des Jahres 2008. Preisverteilung, Aufbruch aller gleichzeitig, kein kleines Problem im vollgepackten Hafen. Kurs Kreuzlingen bei schönem Wind, wo wir wieder die Gastfreundschaft des Klubs bis zum Auswassern und Rücktransport an den Zürichsee in Anspruch nehmen konnten.

Alles in allem waren während dieses Sommers 24 Seelen auf der Aquila und konnten dabei unvergessliche Erinnerungen mitnehmen.